GRATIS
Fachhochschul-Guide
jetzt anfordern.
www.diepresse.com/FH

Bildung

WEITERBILDUNG

Neuer Lehrgang für Manager im Non Profit-Bereich

Professionalisierung nimmt zu; Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising werden laut Umfrage immer wichtiger.

WIEN (jule). Öffentlichkeitsarbeit wird für Non Profit Organisationen (NPOs) immer wichtiger, zeigt eine aktuelle Befragung von 180 NPO-Führungskräften. Am zweitwichtigsten schätzen die Befragten Finanzierung und Fundraising ein. Die NPO-Akademie, die die Umfrage durchgeführt hat, begründet das damit, dass immer weniger öffentliche Subventionen vergeben werden. Die NPOs müssen daher zusätzliches Geld an den hart umkämpften Spendenmärkten lukrieren.

Deutlich wichtiger als bei der Befragung im vergangenen Jahr wird Marketing eingeschätzt – ein Zeichen für die zunehmende Professionalisierung und den härter werdenden Wettbewerb zwischen den NGOs. Folgerung der NPO-Akademie: Auch NPOs würden eine „state of the art" Vermarktung benötigen, um ihre Zielgruppe zu erreichen. Und so startet sie mit 24.1.2008 das „Professional NPO-General Management Program", einen einjähriger Lehrgang universitären Charakters. Die Zielgruppe: NPO-Führungskräfte oder Akademiker, die später in diesem Sektor arbeiten wollen.

www. npo-akademie.at

BILDUNG

Redaktion: Dr. Erich Witzmann, erich.witzmann@diepresse.com;
Anzeigen: Alexandra Supper, alexandra.supper@diepresse.com
Alle: 1030 Wien, Hainburger Straße 33.

Ethik in Österreich kaum

HERNSTEIN MANAGEMENT REPORT. *Ethik in Unternehmen wu*

VON HEDWIG SCHUSS

WIEN. Das Ergebnis überrascht den Studienautor selbst. Aber wenn es um Ethik in Unternehmen geht, so zeigt sich im jüngsten Hernstein Management Report deutlich, dass Fragen aus diesem Bereich in Österreich weitaus weniger reflektiert werden, als etwa in Deutschland oder gar in der Schweiz. Das heiße keineswegs, dass das ethische Bewusstsein der Unternehmer in Österreich verkümmert sei. Im Gegenteil, Elmar Bartsch, Professor der Uni Duisburg/Essen für Sprechwissenschaften und Kommunikation schätzt das ethische Bewusstsein in Österreich sogar sehr hoch ein, nur thematisiert werde es wesentlich seltener.

Der katholische Theologe, Philosoph, Germanist und Unternehmensberater hat sich unter anderem auf Ethik spezialisiert und lehrt darüber hinaus seit 30 Jahren Rhetorik in Hernstein. Bei der Gelegenheit musste er feststellen, dass das Interesse in Österreich, an Schulungen teilzunehmen, die ethisch-moralische Verhaltensweisen betreffen, eher bescheiden sei. Wie eine einzige Anmeldung zu einer solchen Schulung im Jahr 2004 belegt.

Schweizer werben mit ihrer Ethik

Der Hernstein Management Report, eine jährlich durchgeführte Studie zu aktuellen Managementtrends, wurde mittlerweile zum neunten Mal durchgeführt. Befragt wurden insgesamt 300 Führungskräfte von Großbetrieben aus Österreich, Deutschland und der Schweiz (ab 100 Beschäftigten). Pro Land fand jeweils ein Drittel der Interviews statt.

Und die Auseinandersetzung mit ethisch-moralischen Verhaltensweisen erfolgt in den drei Ländern durchaus in unterschiedlichem Umfang. Während in der Schweiz 63 Prozent der befragten Unternehmen sich regelmäßig mit dem Thema beschäftigen und nur ein Prozent nie, beschäftigen sich in Deutschland 46 Prozent regelmäßig und acht Prozent nie, beziehungsweise in Österreich zwar 48 Prozent regelmäßig, aber neun Prozent gar nicht. Bartsch erklärt sich das so, dass in der Schweiz auch viel stärker mit ethischen Gesichtspunkten geworben wird, ethische Solidität ist dort ein Wert an sich. Und offenbar legen Schweizer mehr Augenmerk auf langfristige Kundenbindung.

Während 28 Prozent der Schweizer eine unabhängige Beratungs- und Kontaktstelle für Ethik-Fragen in ihrem Betrieb eingerichtet haben, trifft das nur auf 26 Prozent der deutschen Unternehmer und 18 Prozent der österreichischen zu. Hier hegt Bartsch den Verdacht, dass Österreicher weniger zum offen Ansp
Problemen in diesem
gen, sondern einfach
Konsequenzen zieher
eine Kündigung oder
das Meiden des Unter

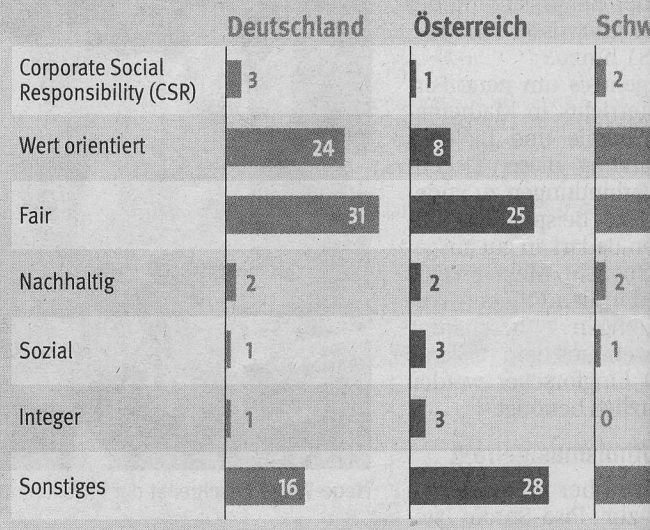
Auffallend sei auch,
fragten deutschen U
bei der Form solcher
len, keinerlei Ombuds
bei Rechtsanwälten) n
für aber als einziges d
der Telefon-Hotlines
hatten. Der Betriebsra
stelle fällt hingegen in
aus. Hier konnte Barts
ten, dass in Deutschl
me eher sachbezogen
den, während in der S
vor allem in Österrei
sönliche Kontakt vi
scheidend sei.

In der Frage, auf w
Ethik-Fragen in U

Moral und Ethik in Unternehmen

Umfrage unter 300 Führungskräften von Großunternehmen (ab 100 Be in Deutschland, Österreich und der Schweiz, Angaben in Prozent

Synonyme für die Begriffe „ethisch" oder „moralisch" in der Arbeitswe



Quelle: OGM, Hernstein Management Report

TRADITIONELLE CHINESISCHE MEDIZIN

Privat-Uni, einmal gratis

MODUL UNIVERSI